

Postulat SP/Grüne: "Fair Trade Town" Muri-Gümligen; Zwischenbericht

1

TEXT

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Gemeinde bei der internationalen Kampagne "Fair Trade Town" anzumelden und konkrete Schritte zu unternehmen, damit in der Gemeinde eine Sensibilisierung und Förderung in Bezug auf fairen Handel stattfindet. Der Gemeinderat soll zu diesem Zweck eine Arbeitsgruppe einsetzen, welche Aktionen identifiziert, plant und durchführt oder durchführen lässt.

Begründung

Wir können oder wollen das Rad nicht mehr zurückdrehen: Unsere Welt ist global vernetzt, auch was etliche im Alltag unverzichtbare Produkte betrifft – vom Kaffee, den Bananen über Schokolade, Baumwollprodukte bis hin zum Handy. Die Herstellung solcher Produkte und der Handel mit diesen und den entsprechenden Rohstoffen ist oft mit unfairen, sogar menschenverachtenden Arbeitsbedingungen in der Dritten Welt verbunden. Die internationale Kampagne "Fair Trade Town" (www.fairtradetown.ch) bietet Gemeinden, Firmen sowie Privaten die Möglichkeit, sich zum fairen Handel zu bekennen und damit zur Förderung eines bewussten, nachhaltigen Konsums beizutragen.

Durch die Kampagne "Fair Trade Town" wurden in der Schweiz bereits über 100 Detailhandelsbetriebe, Unternehmen, Institutionen, Restaurants und Hotels für die Thematik des fairen Handelns mobilisiert und Tausende von Einwohner/-innen sensibilisiert. Weltweit wurden bislang 1'800 Städte und Gemeinden zur "Fair Trade Town" ernannt und in der Schweiz tragen Glarus Nord und Zweisimmen die Auszeichnung; die Stadt Bern wird sie im Februar 2017 erhalten.

Um "Fair Trade Town" zu werden, müssen fünf Kriterien erfüllt sein:

- 1. Die Stadt/Gemeinde bekennt sich zum fairen Handel*
- 2. Eine Arbeitsgruppe koordiniert das Fair-Trade-Engagement*
- 3. Detailhandel und Gastronomie/Hotellerie bieten Fair-Trade-Produkte an*
- 4. Institutionen und Unternehmen verwenden Fair-Trade-Produkte*
- 5. Durch Öffentlichkeitsarbeit wird der faire Handel der Bevölkerung nähergebracht*

Der Gemeinderat wird beauftragt, diese Kriterien zu erfüllen, um nebst dem kürzlich erhaltenen Energiestadt-Label in absehbarer Zeit auch mit dem "Fair Trade Town"-Label ausgezeichnet zu werden.

Muri bei Bern, 24. Januar 2017

E. Schmid

R. Racine, A. Thaler, L. Lehni, B. Schneider, C. Klopstein, I. Schnyder,
L. Ezquerra, A. Kohler-Köhle, M. Humm (10)

2 ZWISCHENBERICHT DES GEMEINDERATS

2.1 Ausgangslage

Der Grosse Gemeinderat hat den Vorstoss am 23. Mai 2017 einstimmig überwiesen.

2.2 Schrittweises Vorgehen

In seiner Botschaft vom 18. April 2017 verweist der Gemeinderat vorab auf das erforderliche eigenverantwortliche Handeln der Gemeindegliederinnen und -glieder, sich im täglichen Leben nach dem Motto des Fairen Handelns zu verhalten und entsprechende Produkte zu kaufen.

Weiter hat sich der Gemeinderat dafür ausgesprochen, in einem ersten Schritt Schulen, die Kindertagesstätte und das Alterszentrum Alenia zu sensibilisieren, Fair Trade-Produkte zu verwenden.

2.3 Getroffene Abklärungen

Im Februar sind in einem ersten Schritt die vorstehenden genannten Institutionen angeschrieben worden mit der Bitte, folgende Fragen zu beantworten:

- Werden in Ihren Küchen Fair Trade Produkte verwendet?
- Ist der Einsatz solcher Produkte geplant?
- Ist der Einsatz solcher Produkte aufgrund der Kostensituation nicht möglich?

Stellungnahmen

- Kindertagesstätte
 - Werden in unserer Küche Fair Trade Produkte verwendet?*
 - *Wir verwenden möglichst Schweizer Produkte.*
 - *Das Fleisch (Lieferant Spahni AG) ist mit dem Label ‚Suisse Garantie‘ ausgezeichnet.*
 - *Beim Fisch (Lieferant Spahni AG) ist die Situation sehr schwierig. Keines der gängigen (Umwelt)Label ist unbestritten. Das Label ‚Fair Trade‘ gibt es nicht für Fisch.*
 - *Das Gemüse und die Früchte (Lieferant Bieri Gemüse und Früchte) stammen soweit möglich aus der Schweiz. Ananas und Bananen sind mit dem Label ‚Fair Trade‘ ausgezeichnet.*
 - *Sind Schweizer Gemüse und Früchte nicht verfügbar, so stammen diese in der Regel aus anderen Industrieländern.*
 - *Bei allen anderen Produkten (Lieferant Pistor AG, Coop) achten wir beim Bestellen/Einkaufen nicht speziell auf solche mit dem Label ‚Fair Trade‘.*
 - Ist der Einsatz solcher Produkte geplant?*
 - *Bisher ist der Einsatz von weiteren Produkten mit dem Label ‚Fair Trade‘ nicht vorgesehen. Wir müssten prüfen, ob unsere Lieferanten*

für die von uns verwendeten Produkte Alternativen mit dem Label ‚Fair Trade‘ anbieten.

Ist der Einsatz solcher Produkte aufgrund der Kostensituation nicht möglich?

- *Beim Fisch ist es aus Kostengründen nicht möglich nur einheimischen Fisch zu verwenden.*
- *Bei allen anderen Produkten, welche nicht aus der Schweiz stammen, müssten wir zuerst, falls verfügbar, die Preise der Alternativen vergleichen.*
- *Bei allfälligen Mehrkosten müssten wir die Preise für die Mahlzeiten anpassen.*

- **Tagesschule**

Das Tagesschul-Cateringunternehmen, vbg Gastro Murifeld, das alle Standorte mit dem Mittagessen beliefert, achtet auf die Verwendung von regionalen Produkten. Der Bezug von Fair Trade Lebensmitteln ist nach Aussage des Leiters von vbg Gastro Murifeld aus Kostengründen nicht möglich.

Bei Einkäufen, welche von den Standortverantwortlichen für Frühstück und Zvieri vorgenommen werden, wird bei exotischen Früchten (Bananen, Mango, Ananas etc.) und Honig explizit darauf geachtet, Fair Trade Label Produkte zu kaufen.

- **Schule Muri**

Fair Trade-Produkte werden seit jeher im Hauswirtschaftsunterricht verwendet, schliesslich sind Fairer Handel und Produktionsmethoden wichtige Unterrichtsthemen. Da macht es Sinn, möglichst konsequent Fair Trade-Produkte einzusetzen. Wenn immer möglich werden biologisch produzierte Produkte eingekauft, was den Anforderungen an Fair Trade entspricht.

Aus demselben Grund achten wir auch auf die konsequente Verwendung von frischen saisonalen Produkten aus der Region, beispielsweise Einkauf von Gemüse und Eiern direkt ab Hof in Gümligen.

Bis anhin liess das Budget einen solchen Einsatz zu, der Budgetrahmen wird aber zusehends eng.

- **Alterszentrum Alenia**

Es ist uns ein grosses Anliegen, die Mahlzeiten ausgewogen, abwechslungsreich und altersgerecht zu produzieren. Wir beziehen - mit wenigen Ausnahmen - vorwiegend in der Schweiz produzierte Lebensmittel und berücksichtigen Lieferanten aus der Region mit einem kurzen Anfahrtsweg.

Das Label "Fair Trade" ist uns bekannt. Bisher haben wir jedoch nicht systematisch diese Produkte eingekauft. Das Budget 2018 für den Lebensmitteleinkauf ist bereits festgelegt. Für die Verwendung von "Fair Trade" Produkten wäre somit deutlich zu wenig budgetiert. "Fair Trade" Produkte sind teurer als herkömmliche Produkte und die meisten von uns verwendeten Lebensmittel sind nicht als "Fair Trade" Produkte erhältlich.

Wir werden über unseren Einkaufspoolpartner (Genossenschaft dedica) aber selbstverständlich prüfen, welche finanziellen und qualitativen Auswirkungen es hätte, wenn wir bei einem Teil unserer Leaderprodukten "Fair Trade" Produkte einkaufen würde. Das gesamte Sortiment umzustellen erachten wir jedoch bezüglich der höheren Kosten als auch der Verfügbarkeit (Menge und Art des Produktes) als unrealistisch.

2.4 Weiteres Vorgehen

In einem nächsten Schritt ist die Kontaktnahme mit dem Wirtschaftsamt der Stadt Bern vorgesehen. Die Stadt Bern ist seit dem 13. Februar 2017 Fair Trade Town. Einerseits gilt es, von den Erfahrungen und dem Austausch der Stadt über die bereits erzielten Auswirkungen nach der Erlangung des Titels Fair Trade Town zu profitieren und konkrete Auskünfte über die erforderlichen personellen Ressourcen (Verwaltung und politische Arbeitsgruppe) einholen zu können.

Zudem ist geplant, den Gewerbeverein Muri-Gümligen für das Thema Fair Trade zu sensibilisieren und bei einzelnen Kontakten mit Vertretern des örtlichen Gewerbes die Inhalte von Fair Trade zu thematisieren.

3 **ANTRAG**

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat, folgenden

B e s c h l u s s

zu fassen:

Vom Zwischenbericht zum Postulat SP/Grüne: "Fair Trade Town" Muri-Gümligen wird Kenntnis genommen.

Muri bei Bern, 16. April 2018

GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident Die Sekretärin

Thomas Hanke Karin Pulfer